

zu bringen, die nicht zur Arbeit kamen, diese später anfangen, oder keine 480 Minuten arbeiteten. Zum Beispiel hatte die Kameradin Suler Elena die Angewohnheit, des öfteren wegzugehen. Die Agitatorin Loser Georgina hatte eine Konferenz organisiert, um die Verbindung, die zwischen der individuellen Arbeit und der Erfüllung des Planes für die ganze Fabrik besteht, zu veranschaulichen. Die Agitatorin hat betont, dass bei Nichterfüllung des Planes der Arbeiter die so notwendigen Verbrauchsgüter in grossen Mengen entbehren muss. *Lasar Anna und andere Arbeiterinnen habe diejenigen, die von der Arbeit fern bleiben, kritisiert, indem sie betonten, dass durch dieses Nichterscheinen ihr eigenes Lebensniveau gefährdet sei*”

.... „Eine grössere Anzahl Agitatoren kommen ihren Arbeitskameraden sehr aufmerksam entgegen. Daraus ergibt sich, dass die Arbeiter den Agitatoren ihr volles Vertrauen schenken, indem sie diesen von ihrer Bedrängnis oder von ihren Ideen Mitteilung machen. Die Agitatorin Elena Braterici hat uns z.B. mitgeteilt, dass die Maschinen durch die Nachlässigkeit des Vorarbeiters Jon Jordache fehlerhaft arbeiten, wodurch die Erzeugnisse dieser Maschinen von schlechter Qualität sind und der Verdienst der Arbeiter vermindert ist. Auf Ersuchen des Büros hat der Unternehmer die notwendigen Massnahmen getroffen und das Problem wurde gelöst. Die vorsorgliche Handlungsweise der Agitatoren zur Befriedigung der Bedürfnisse der Arbeiter steigert das Prestige unserer Partei und ist ein grosser Beitrag zur Befestigung des Bandes zwischen Partei und Arbeitermassen.“

Quelle: „Scanteia“ Nr. 2139 vom 13.4.1953.

Es gibt Vorschriften, welche die Arbeit der Geheimpolizei und ihrer Helfer in den Häusern sehr erleichtern. So zum Beispiel die Einrichtung des „Hausbuches“.

DOKUMENT 112 (TSCHECHOSLOWAKEI)

Im Berlins Büro der IJK erschien heute der Maschinentechner Ladislav Sinkora, aus Prag 13, Zabealice 335,.... z.Z. wohnhaft im Durchgangslager für Flüchtlinge aus den Ostblockstaaten. Seit etwa zwei Jahren mussten die Hauswirte oder -Verwalter in Prag, meinem letzten Wohnsitz, — und ich glaube auch in allen anderen Städten der Tschechoslowakei — Bücher führen, in denen Name, Beruf, Anschrift, Geburtsdatum, Nummer des Personalausweises und Arbeitsstelle der Bewohner des betreffenden Hauses eingetragen werden mussten. Diese Eintragungen wurden polizeilich abgestempelt. Der Hauswirt oder -Verwalter war verpflichtet, jede fremde Person, auch wenn sie nur eine Nacht in dem Haus verbrachte, in dieses Buch einzutragen. Bei mehrtägiger Abwesenheit vom Wohnort, ich glaube, wenn es sich um mehr als drei Tage handelt, musste sich z.B. ein wehrpflichtiger junger Mann bei folgenden Stellen abmelden:

1. Beim Hauswirt oder Verwalter / zum Einträgen in das Hausbuch;
2. Bei der Polizei;
3. Bei dem Arbeitgeber;
4. Bei der Militärbezirksleitung.

Bei der Rückkehr muss man sich bei allen vier Stellen auch wieder anmelden.

Das Protokoll ist vorgelesen, von dem Zeugen genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben worden.

Berlin, 6. April 1954.

gez. Unterschrift.

Es wäre verfehlt anzunehmen, die Polizeispitzel kämen nur aus den Reihen der entschiedenen Anhänger des Regimes. Einige